



# Orgelweihe

in Einmuß

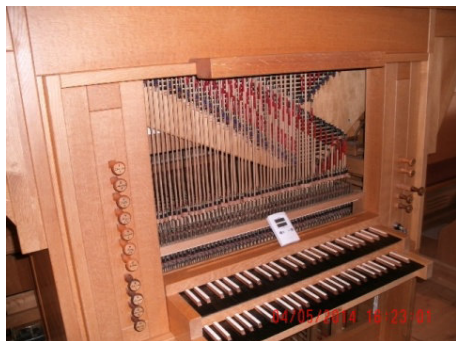
am 28. September 2014

Voller Freude kann die Expositurgemeinde Einmuß, Pfarrei Saal an der Donau, heute ihre „neue“ Orgel einweihen.

Es handelt sich um jenes Instrument, das **im Jahr 1986 von Orgelbaumeister Georges Heintz aus Schiltach im Schwarzwald als opus 91 für die evangelische Blumhardt-Kirche in Stuttgart-Bad Cannstatt angefertigt** worden war. Diese Saalkirche aus den 1960er Jahren mit darüber liegender Pfarrwohnung war 2012 aufgegeben worden. Die Einrichtungsgegenstände wurden verkauft, darunter auch die Orgel.

Die Kirchenverwaltung Einmuß, die sich schon Jahrzehnte mit der unbefriedigenden Orgelsituation in der Expositurkirche beschäftigte, wurde Anfang 2013 über das Internet auf das Instrument aufmerksam und ließ es durch Herrn Orgelbaumeister Robert Knöpfler aus Augsburg und Herrn Kirchenmusikdirektor Thomas Löffelmann aus Regensburg begutachten. Beide bewerteten die vollmechanische Orgel als äußerst solide gebaut und klanglich sehr ansprechend.

Daraufhin wurde die Kunstkommission der Diözese Regensburg eingeschaltet, die am 11.7.2013 den Ankauf dieser Orgel genehmigte. Bald darauf gab auch die Bischöfliche Finanzkammer grünes



Licht. Anschließend führte Herr Löffelmann für uns die finanzia-

ellen Verhandlungen mit der evangelischen Gesamtkirchenverwaltung Stuttgart. Auflage der Finanzkammer war nämlich, dass für diese gebrauchte Orgel in Summa nicht mehr als die Hälfte der Kosten für ein neues Instrument gleicher Qualität aufgewendet werden dürfen. Am 5.2.2014 konnte schließlich der Kaufvertrag über 38.000 € unterzeichnet werden. Auch unsere weitere Kalkulation ging auf, so dass der Gesamtpreis der Orgel mit allen Nebenarbeiten (Ab- und Wiederaufbau, Transport, Ertüchtigung der Empore, diverse Schreinerarbeiten etc.) unter den genehmigten 100.000 € liegt.

Seit Mai 2014 steht nun die Orgel aus Stuttgart in der Einmußer Kirche, als ob sie schon immer hierher gehört hätte. Sie fügt sich durch ihr schlichtes und doch stattliches Äußeres (massives Eichenholz), vor allem aber musikalisch hervorragend in unsere Kirche ein. Dank und Anerkennung für das Umsetzen nebst einigen technischen und musikalischen Adaptionen gebührt in diesem Zusammenhang der **Orgelbauwerkstatt Rudolf Kubak aus Augsburg mit Herrn Orgelbaumeister Robert Knöpfler und seinen Mitarbeitern.**

Die Musiker interessiert bestimmt die Disposition unserer „neuen“ Orgel:

<b>Manual 1</b>	<b>Rohrflöte 8' – Oktave 4' – Blockflöte 2' – Mixture IV 1<sup>1</sup>/<sub>3</sub>'</b>
<b>Manual 2</b>	<b>Bourdon 8' – Salicional 8' – Offenflöte 4' – Nasard 2<sup>2</sup>/<sub>3</sub>' – Doublette 2' – Terz 1<sup>3</sup>/<sub>5</sub>' – Siffelöte 1'</b>
<b>Pedal</b>	<b>Subbass 16' – Gembass 8' – Trompete 8'</b>



Die **bisherige Einmußer Orgel** (sechs Register auf einem Manual und Pedal, kurze Bassoktave) war **1845** für die damals noch sehr viel kleinere Kirche angeschafft worden. Erst 1923 wurde ja der großzügige hintere Teil der Kirche mit der neuen Empore angebaut. Obwohl nun die Orgel für den neuen Raum viel zu gering war, stellte man das relativ kleine In-

strument – wohl aus Kostengründen – dort wieder auf. Schon optisch, mehr aber noch klanglich wirkte sie hier jedoch ziemlich verloren. Sie konnte die erheblich erweiterte Kirche nicht mehr ausfüllen.

Gleichwohl wollten wir im Zuge unseres Orgelkaufs dieses historische Instrument nicht einfach auslöschen. Erste Überlegungen, die Orgel ins Kelheimer Orgelmuseum zu bringen, führten leider zu keinem Erfolg. Durch Vermittlung von Herrn Löffelmann konnte aber doch noch ein **neuer Aufstellungsort** für unsere alte Orgel gefunden werden: Die **Empore in der alten Pfarrkirche in Kelheimwinzer**, eine Kirche, die erheblich kleiner ist als die in Einmuß und in der nur noch selten Gottesdienste gefeiert werden. Dort steht unsere „Einmußerin“ nun als „Denkmal-Organ“ auch weiterhin der Liturgie zur Verfügung und fügt sich noch dazu recht hübsch in den Kirchenraum ein.